

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 201.

Donnerstag, den 31. Dezember 1891.

52. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Diejenigen Gemeindebehörden

welche die ihnen mit Erlaß vom 27. v. Mts. (Kremsthal-Bote Nr. 184) zugegangenen Fragebogen in Betreff der Fischerei noch nicht beantwortet zurückgesendet haben, werden an deren unverweilte Einsendung erinnert.

Den 29. Dezember 1891.

R. Oberamt: L h y m.

## Akkord über Geleise-Unterhaltung.



Die Handarbeit zur Unterhaltung der Geleise im Jahr 1892 wird unter Beibehaltung der Bedingungen und Preise des Vorjahres wieder in Akkord vergeben. Liebhaber wollen ihre Anerbieten bis

Montag, den 4. Januar 1892

schriftlich beim Bauamt oder den Bahnmeistern in Waiblingen, Schorndorf und Gmünd einreichen, wo auch das Bedingnißheft und die Preisliste eingesehen werden können.

Schorndorf, 28. Dez. 1891.

R. Eisenb.-Betriebsbauamt:  
W u n d t.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

David Oppenländer, Küblers Wittwe hier bringt am nächsten

Samstag, den 2. Januar 1892,

Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- |  |              |        |
|--|--------------|--------|
| 21 Ar 74 Dm. Acker unter dem Fellbacher Weg,   | angekauft um | 800 M. |
| 15 Ar 84 Dm. Acker beim Hasenwäldle,           | angekauft um | 520 M. |
| 16 Ar 70 Dm. Acker im mittleren schmalen Pfad, | angekauft um | 485 M. |
| 8 Ar 58 Dm. Acker im hintern Eifenthal,        | angekauft um | 255 M. |
| 11 Ar 41 Dm. Acker auf dem Schänke,            | angekauft um | 250 M. |

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 29. Dezbr. 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

## Acker-Verkauf.

Jacob Friedrich Oppenländer, Schreiners Wittwe hier bringt am nächsten

Samstag, den 2. Januar 1892

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- |                                      |              |        |
|--------------------------------------|--------------|--------|
| 19 Ar 78 Dm. Acker an der Heerstraße | angekauft um | 710 M. |
|--------------------------------------|--------------|--------|

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 29. Dezbr. 1891.

Ratschreiberei.

B u o c h.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 4. Januar 1892

von Mittags 12 Uhr an

wird im hiesigen Gemeinwald folgendes Holz verkauft und zwar:

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 8 Raummeter schöne eichene Nutzholzpälter,      |                        |
| 69 Raummeter meist buchene Scheiter und Prügel, |                        |
| 900 Stück                                       | dto. gebundene Wellen, |
| 1090 Stück ungeb. gemischte Wellen auf Hausen.  |                        |

Woju Liebhaber eingeladen werden.

Abfuhr gut. Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 28. Dezember 1891.

Schultheißenamt:  
H a l b g e w a c h t.

## Diöcesanverein

Montag, d. 4. Januar  
nachm. 2 1/2 Uhr

im Adler in Waiblingen c. ux.

Diöcesanvereinsvorstand:  
Stadtpfarrer B o l z.

Strümpfelbach.

Der Eigentümer eines hier

## zugelaufenen Hundes

(Schwarzer Spitzer) wolle sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Den 28. Dezember 1891.

Schultheißenamt:  
H a r t m a n n.

Waiblingen.

## Pferde-Versteigerung.



Kommenden Samstag den 2. Januar, Vormittags 11 Uhr findet im Gasthof zur Post eine Versteigerung von 8 schönen Pferden statt, darunter 3 Hapen, 3 Schimmel (Wollschänke) 1 braune Stute, 1 K. hochfeiner Schimmel (Vollblut) Damenreitpferd, die Tiere sind im Alter von 5-7 Jahre sehr gut im Zug und Lammfromm. Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Waiblingen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes

Wilhelm

für die vielen Blumenspenden, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die frostreichen Worte des Herrn Stadtvater Baumann brücken auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus

Die trauernden Eltern:  
W. Mayer, Käfer.

Waiblingen.

## Neujahrs-Wunsch- und Gratulations-Karten

empfehlen billigst in schönster Auswahl,

Karl Fleuk.

# Krieger-Verein Waiblingen.



Für die zur Lotterie eingegangenen freiwilligen Gaben sagen wir herzlich Dank. Die auf nachstehende Nummern gefallenen Gewinne sind noch nicht abgeholt, und können bis zum **6. Januar 1892** gegen Abgabe des Looses bei D. Schätze abgeholt werden, die bis zu diesem Tage nicht abgeholt Gewinne werden zu Gunsten der Vereinskasse verwertet werden.



15,	74,	81,	98,	138,	140,	291,	312,
411,	431,	434,	436,	444,	492,	575,	644,
669,	673,	693,	700,	703,	718,	728,	739,
747,	788,	814,	818,	857,	933,	936,	954,
1027,	1039,	1098,	1099,	1149,	1188,	1208,	1220,
1221,	1239,	1272,	1279,	1332,	1339,	1372,	1394,
1400,	1423,	1460,	1512,	1594,	1596,	1635,	1649,
1667,	1691,						

Der Ausschuss.

# Sterbefasse-Verein Waiblingen.

Die auf folgende Nummern gefallene Gewinne sind noch nicht abgeholt und können dieselben innerhalb 8 Tagen bei H. Gottlob Hölder zur Traube in Empfang genommen werden.

Nr.	110	138	234	286	304	412	513	545	562
	648	694	793	868	874	893	953	972	1014
	1117	1184	1190	1223	1296	1329	1369	1453	1635
	1699	1712	1743	1765	1799	1806	1808	1828	1844

# Arbeiter-Unterstützungs-Verein Waiblingen.

Auf nachstehende Loose sind Gewinne gefallen die noch nicht abgeholt sind.

Nummer	6,	64,	191,	239,	267,	283,	312,	322,
	327,	359,	487,	504,	549,	592,	606,	631,
	689,	699,	735,	772,	787,	858,	925,	1093,
	1109,	1272,	1334,	1381,	1439,	1524,	1645,	1670,
	1995,							

Dieselben können bis Samstag den **2. Januar** bei Kassier Burger abgeholt werden. Nicht abgeholt Gewinne fallen nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten der Vereinskasse anheim.

Der Ausschuss.

# Hohenlohe'sche

## Suppen:

Hafergrütze, Hafermehl,	Tapioca-Julienne,
Grünkernmehl, Gerstenmehl, Reismehl, Erbsenmehl, Tapioca, etc. etc.	Kaiser Suppen-Gries, Julienne, etc. etc

## Suppentafeln

hält in frischer Waare bestens empfohlen

**Chr. Wieland, Conditor.**

Gefezlich geschützte

# Schnell-Waschmaschinen

(Markt 36)

## Waschwindmaschinen & Mangeln

von unübertroffener Güte und Leistungsfähigkeit.

Patent: 1890 mit der höchsten Auszeichnung fabriziert die mech. Werkstatt von

**C. Hahn, in Backnang.**

Schadhafte Gummivalzen werden neu überzogen von Obigem.

! Schönstes Geschenk!

in hübschen ledernen Täschen à Stück 2 Mk. 75.  
etwas scharfer à 3 Mk. 50 "  
noch scharfer 5 "  
sehr scharf 7 " 50 "  
elegant 10 "

# Operngläser

! Schönstes Geschenk!

für Damen fein und zierlich à 10 Mk. Hochachtend

Verandtschaft  
Optischer Waaren

**Schröder Berlin W. 26**  
Courbierestr. 10.

# Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. kostenfrei unter Nachnahme.

**Heinrich Andressen, Hamburg.**

# Punsch-Essenz, Cognac, Arac, Rum, Kirschegeist,

(sowie **Gewürz-Lebkuchen** mit Namen, wo für vorbestellte Bestellung erwünscht) empfiehlt

**Chr. Wieland,**  
Conditor.

Am Sylvesterabend  
**Berliner Pfannkuchen**  
bei obigen.

Waiblingen.

Junges, prima  
**Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei

**G. Hölder,**  
a. Traube.

Winterbach.

Ich mache hiemit bekannt, daß ich nächsten **Montag und Dienstag**

**Hirschen gerbe.**  
**Müller Wöhrle.**

Waiblingen.

# 2 Feldzüber

sucht zu kaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

# Mädchen gesucht

in eine kleine Familie, die Feld und Vieh versteht, Behandlung gut Lohn nach Uebereinkunft.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein rechtschaffenes, fleißiges,  
**Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren findet auf Lichtmehle bleibende Stelle.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein gelber Mattenfänger ist einem hiesigen Bäcker  
**zugelaufen.**



Derselbe kann abgeholt werden bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Ausnahmsweise junges, fettes  
**Ruhfleisch**  
per Pfd. 50 Pf. empfiehlt  
Meßger & S.

Gegen doppelte Pfandsicherheit sind **Anlehen** in Beträgen von  
**500 bis 25,000 Mk.**  
auszuleihen. Informativscheine an

**H. Veitinger**  
Hypothekengeschäft Heilbronn

# Güterzieler

übernimmt zum Verkauf fortwährend der Obige.

# Veilchen-Seife Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt:  
à Packet (3 Stück) 40 Pf.

**Theodor Daiber.**

Die glückliche Geburt eines gesunden

# Knaben

erlauben sich nur auf diesem Wege anzuzeigen.  
Waiblingen, 30. Dez. 1891.

**Adlerwirt Kienzle und Frau**

**Wunderbar ist der Erfolg** weißen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

# Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Zäuberer-Dresden.  
Vorr. à St. 50 Pf. bei:

**M. Herrlinger Wwe.**

# Jeder der feinen Vollbart trägt

sich also selbst rasieren oder rasieren lassen muß, laufe sich den neuen Rasier Spiegel, elegant mit patentiertem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasier Spiegel hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebürgert. Für jedes Barbier- und Friseurgeschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch **Schröder Versandgeschäft** Berlin W. 62 Courbierestr. 10.

# Mariabrunner Magentropfen

(genannt **Bayerische Haus-tropfen**) sollen in keiner Familie fehlen; dieselben sind ein sicher wirkendes Mittel bei schlechter Verdauung, Unwohlsein, Magenbeschwerden etc. etc. Flacon 50 Pfg. Apoth. Jul. Schröder's Nachf. Apoth. G. Schröder, Feuerbach 6. Stuttgart. Zu beziehen durch die Apoth.

In Stuttgart Hirschapotheke.  
In Waiblingen in beiden Apotheken.

# Einzig

Gelegenheit, sich in den Besitz von folgenden 16 brauchbaren, unterhaltenen, belehrenden Gegenständen als: ein Zimmerthermometer, ein Nachtspiegel, ein Metermaß in Form einer niedlichen Kaffeemühle, ein Briefmarkenalbum mit Illustrationen, zwölf Schablonen in verschiedenen Mustern für Schüler zur Zeichnung und Handarbeit geeignet zu setzen, gewinnt man dadurch, daß man 1 Mark 50 Pf. an das **Versandgeschäft von Schröder, Berlin W. 62, Courbierestr. 10** event. in Briefmarken einsetzt.

# Jokeyclub

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin  
Extrait composé, entzückend schön, wird nie aufhören das beliebteste Parfüm der eleganten Sport Welt zu sein, Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1,00 und 1,50, zu haben bei Herrn  
**G. Kaufmann, jr.**  
Waiblingen.

## Württemberg.

Seine Königlich Majestät haben vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 26. d. M. die Stelle des Kassiers und Buchhalters bei dem Hofkammeramt Stammheim dem Hofkammeramtsbuchhalter Schmiege in Waiblingen zu übertragen und auf die hiedurch erledigte Buchhalterstelle bei dem Hofkammeramt Waiblingen den Hofkammeramtsbuchhalter Sena in Freudenthal seinem Ansuchen entsprechend zu versetzen allergnädigst geruht.

Waiblingen, 29. Dezember. Gestern Abend fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder die Weihnachtssfeier der Museums-Gesellschaft statt. Eine Reihe sehr ansprechender musikalischer Vorträge bildete den ersten Teil des Programms. Dabei wirkten außer einigen bewährten hiesigen Kräften Fräulein Heinzel aus Stetten und Herr Neumeister jr. aus Stuttgart mit. Besonderen Beifall fand die melodramatische Deklamation „Das Glöcklein von Jaisär“.

Den zweiten Teil eröffnete eine Ansprache des Vorstands, worin er einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr gab und mit Befriedigung feststellte, daß die Museums-Gesellschaft nach mancherlei Stürmen wieder in ruhigeres Fahrwasser gelangt sei und sich zu fröhlichen Fortschritten anschickte. Zum Schluß gedachte er noch der im Laufe des Jahres aus dem Leben geschiedenen Mitglieder. Darauf wurde den beiden Herren, welche sich hauptsächlich um das Gedeihen der Gesellschaft verdient gemacht haben, Herrn Kübler, als Vorstand, und Herrn Wüstenbörfers, als Kassier und Bibliothekar, der gebührende Dank für ihre Thätigkeit ausgesprochen.

Nachdem die musikalischen Vorträge des zweiten Teils ebenfalls unter großem Beifall beendet waren, ging die gewohnte Verlosung der Weihnachtsgaben vor sich. Sie rief manche Heiterkeit hervor und trug in ihrem Teil dazu bei, daß wohl jeder Teilnehmer befriedigt nach Hause zurückkehrte.

Waiblingen, 30. Dez. Am Stephanstag und Sonntag hielten unsere meisten hiesigen Vereine ihre Weihnachtsfeiern. Der Turnverein, Weingärtner-Verein, Arbeiterunterstützungs-Verein und Sterbekassen-Verein hielten ihre Christbaumfeier am Stephanstag, der Arbeiterverein am Sonntag, in verschiedenen Lokalen. Die Vereine ließen sich keine Mühe verdrießen, ihren Mitgliedern genussreiche Christbaumfeiern, mit Ansprachen, Musik, Gesang, komischen Vorträgen und Gabenverlosungen, die manch' heitere Ueberraschung brachten, zu veranstalten. Alle diese Feiern wurden von den Vereinsmitgliedern und ihren Familienangehörigen stark besucht und nahmen einen schönen Verlauf.

Rommelshausen, 29. Dez. (Eingekandt.) Am zweiten Weihnachtstages hielt der hiesige Lieberkrantz in den festlich geschmückten und dichtbesetzten Lokalitäten des Gasthofs zum Hirch seine Weihnachtssfeier ab, welche sich unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Hrn. Lehrers Haubach von Anfang bis zu Ende immer erhebender und gemüthlicher gestaltete. Auch Hr. Pfarrer W. und auswärtige Ehrenmitglieder wie Hr. Schultheiß D. von Grunbach waren erschienen. In einer kurzen Begrüßungsansprache drückte Vereinsvorstand Maile seine Freude und seinen Dank für die zahlreiche Beteiligung an der Feier aus. Von den vielen mitunter trefflich gelungenen Chören fanden „Heinrich von Osterdingen“ und „Trint au Bäsle“ von Chr. Braun wohl den größten Beifall. In Abwechslung mit den Chören erklangen einige pikante vom Dirigenten vorgetragene Klavierstücke. Eine weitere von H. Schultheiß Volk an Sänger und Sangesfreunde gerichtete tiefdurchdachte Ansprache führte aus, welche mächtige Wirkung auf das Menschenherz dem schönen deutschen Lied zu Gebot stehe, das von den Mühsalen des Lebens befreiend zu einem höheren und edleren Dasein emporhebe. Dieselbe schloß mit dem Wunsch, daß der Verein blühen und gedeihen und noch oft solch schöne Stunden gemüthlichen Zusammenseins erleben möge.

Stuttgart, 27. Dez. In den Kreisen der hies. Geschäftswelt hört man vielfach Klagen über das dießjährige schlechte Weihnachtsgeschäft. Fast in allen Branchen sind die Einnahmen gegen frühere Jahre zurückgeblieben, namentlich aber in den Geschäften mit Luxusartikeln. Auch auf der Eisenbahn hat sich die allgemeine gedrückte Lage durch einen flauerer Verkehr über die Weihnachtstages geltend gemacht. Gegen 50 bis 60 000 M. in früheren Jahren dürfen sich die Einnahmen in Stuttgart dießmal nur auf 40 000 M. belaufen.

Stuttgart, 23. Dez. Auf der vor einigen Tagen in Dresden eröffneten Ausstellung gewerkschaftlicher Betriebsgegenstände hat von unserer einheimischen Industrie die württembergische Metallwarenfabrik in Geislingen eine goldene Medaille erhalten.

Stuttgart, 25. Dez. Dem Freiburger Münsterbauverein ist die Erlaubnis zum Absatz von je 15 000 Losen á 3 M. der ersten Serie der von diesem Verein zu Gunsten der Restauration des Freiburger Münsters veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg erteilt worden.

Stuttgart, 28. Dez. Ein Ehepaar W., welches ein Spezereigeschäft betreibt, hat in letzter Zeit viele falsche Konsum-Einmarkstücke beim Einkauf in Konsumläden vorausgabt. Bei der angestellten Nachforschung wurde ermittelt, daß dieses Ehepaar durch einen Vermittler in Dehringen bei einer Graviranstalt in Worfheim 2500 Stück solcher Marken anfertigen ließ, wovon sich noch 60 Stück bei der Hausdurchsuchung vorfanden. Das Ehepaar und der Vermittler wurden festgenommen.

Heilbronn, 24. Dez. In einem Privathause in der Rosenbergsvorstadt war in den letzten Tagen aus dem im Schlafzimmer befindlichen Sekretär ein Hundertmarkschein verschwunden, ohne daß man

wusste, wer denselben sich angeeignet, bis die Dienstmagd durch Einkäufe von Puffachen zc. den Verdacht auf sich lenkte. Bei ihrer Vernehmung gestand dieselbe denn auch, das Geld aus dem Sekretär, in welchem der Schlüssel steckte, entwendet zu haben, als sie allein im Schlafzimmer beschäftigt war. Sechzig von den hundert Mark fanden sich noch in deren Besitz.

Nedarulm, 25. Dez. Das Gasthaus zur Post hier wurde um den Preis von 33 000 M. an Franz Jünger in Ehlingen verkauft.

Laupeim, 24. Dez. Letzten Montag etwa 3<sup>3/4</sup> Uhr ließ sich auf der Markung Regglisweiler ein Luftballon nieder. Drei Herren, welche demselben entstiegen, haben die Reise mit ihm um 12<sup>1/2</sup> Uhr in München angetreten.

Münchingen, 25. Dez. Wie gefährlich es ist, Personen, welche an Epilepsie leiden, ohne Aufsicht zu lassen, zeigt ein in der Frühe des heutigen Christfestes in dem nahen Böttingen vorgekommener Fall: ein 40 Jahre alter, mit diesem Leiden behafteter lediger Bauer, welcher im Stall das Vieh zu füttern hatte, bekam einen solchen Krankheitsanfall, fiel mit dem Kopf in einen mit Wasser gefüllten Kübel und fand so durch Ersticken den Tod.

Wingerhausen, 27. Dez. Bei der hies. Bürgerwahl zeigte sich die Bürgerschaft so wohlthätig, daß, wie man dem Sch. M. schreibt, von 192 Wahlberechtigten nur ein einziger Wähler und dieser nicht einmal dem Mutterort, sondern der Filiale angehörig, abstimmte.

### Gestorbene:

In Stuttgart: Frau W. Daser geb. Weizsäcker, E. Bayliger, Kanzleirat a. D., H. Dohl, Chr. Koch, Frau Fr. Martin, Frau Fr. Haefele geb. Kaiser, Frau S. Sobel geb. Hübler, D. Holzwarth, Frau Wwe. L. Kaiser geb. Epple; in Giengen a. d. Dr. Frau Wwe. E. Köhle geb. Waltherr; in Schw. Hall Frau C. Magnin geb. Jan; in Herrenberg Frau Wwe. Bauer; in Kirchheim u. T. Frau A. Auberg geb. v. Lang; in Pulverdingen Frau Witwe M. Staehle geb. Lindh. In Stuttgart: Frau Witwe S. v. Wackerlin, geb. Hauglin, J. Schneider, Uhrmacher, Frau Joh. Hägele, Jos. Eisinger; in Botznang R. Fischer, Restaurateur.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dezbr. Der Bundesrat hat gestern, einem Antrag des Reichsanwalters entsprechend, beschlossen, daß den kaiserlichen Beamten, welche in den deutschen Schutzgebieten eine längere als einjährige Verwendung gefunden haben, die daselbst zugebrachte Dienstzeit bei der Pensionierung doppelt in Anrechnung zu bringen ist.

Berlin, 28. Dez. Der englische Botschafter in Konstantinopel Sir W. A. Whitte ist heute hier infolge von Influenza gestorben.

Berlin, 29. Dez. Den heutigen Abendblättern zufolge erschienen die Letzter der hiesigen Buchdruckerei-Verbandsversammlung auf dem Bureau des „Bundes Berliner Buchdruckerbesitzer“ und erklärten, die Streikenden seien bereit, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Eine gleiche Erklärung sei seitens der Gehilfen in Leipzig abgegeben worden.

Die „Kreuzzeitung“ behauptet, es werde im Reichsamt des Innern ein Gesetzentwurf vorbereitet, welcher die Freizügigkeit in starker Weise einschränke. Es soll darnach die Erlaubnis des Zuzugs in einen andern Wohnort von dem Nachweis des Besitzes einer genügenden Wohnung abhängig gemacht werden; im Fall der Zuzugende dies nicht vermag oder eine solche Wohnung nicht behaupten kann, soll er an seinen Unterstützungswohnsitz zurückbeordert werden.

### Ausland.

London, 29. Dez. Eine dem Staatssekretär von Indien zugegangene Depesche aus Silgitt (am Südbahang des Hindufuß) vom 20. d. meldet die Einnahme des Forts-Sitt durch hundert Mann des in Kaschmir liegenden Regiments. Die Feinde verloren 70 Tote, eine ganze Anzahl Verwundeter und 118 Gefangene. Die Engländer die 4 Verwundete verloren, nahmen auch Rayun, Sulmit, Pisan, Jasar. Der Khan von Nazar hat sich unterworfen.

London, 24. Dez. Seit Sonntag ist London in einen dichten Nebel gehüllt. Verschiedene Personen sind auf den Eisenbahnen getödtet und 7 Leichen sind bereits in den Docks aufgefunden worden. Viele andere Personen werden vermißt, von denen man annimmt, daß sie in den Docks herangegangen und während des Nebels ins Wasser gefallen sind.

In Liffines (Hennegau) ereignete sich ein schreckliches Drama. Der Polizeikommissär Vandevoorde, der wegen einer Strafsache bei einem Einwohner eingetreten war, wurde durch denselben erschossen. Der Mörder flüchtete, wurde aber sofort durch die Gendarmen verfolgt. Er feuerte auf die Gendarmen sein Gewehr ab, die Gendarmen erwiderten das Feuer und der Mörder wurde totgeschossen.

In Bettingen in der Eifel wickelte in der letzten Woche eine Gaunerbande. Abends lehrte ein Mann in Frauenkleidern bei einem wohlhabenden Wirt ein und hat um Nachtlager. Dasselbe wurde der vermeintlichen Frauensperson bewilligt. Im Laufe des Gesprächs merkten die Leute an der Stimme, mit wem man es zu thun hatte. Der Wirt ließ die Polizei und einige handfeste Männer kommen, die dann vier Revolver, zwei Dolchmesser und eine Kochgabel bei dem Strolche vorfanden. Durch die Pfeife kam man auf den Gedanken, daß noch andere mit im Spiel sein müßten. Man piff einigemal und bald erschienen noch vier andere gut bewaffnete Strolche, die ebenfalls rasch dingfest gemacht wurden. Die Verhafteten sind alle Belgier. In Mersch war es während einer Abwesenheit der Bureaubeamten am Blei-

Bergwerksbetrieb zwei Dieben durch Unbrauchbarmachen der elektrischen Schellen gelungen, die Hauptthür zum Selbstschrank zu öffnen, als zum Glück einer der Beamten durch eine noch nicht gekörte Schelle herbeigerufen wurde. Es gelang aber nicht, einen der Spitzbuben zu erkennen oder zu fassen.

Der Schah von Persien erließ eine Rundmachung, die das Tabakmonopol abschafft, gegen das eine starke Aufregung herrschte. In den Bazars waren bereits Maueranschläge angeheftet, die zu einem heiligen Krieg zur Austrottung der Europäer aufforderten.

Paris, 28. Dez. Das Debats nahm sämtliche Handelsverträge, sowie die Viehsuchen- und Musterchutz-Konventionen an. Der Ministerpräsident teilte mit, daß der König die Auflösung des Abgeordnetenhauses genehmigt habe.

Auch das hilfserbete Eingreifen des Schnelldampfers des Nordd. Lloyd „Exree“ ist ein großes Unglück abgewendet worden. Mannschaft und Passagiere des englischen Dampfers „Abyssinia“ sind vom Tode des Verbrennens oder Ertrinkens gerettet worden. Ein Telegr. meldet: London, 28. Dez. Der Schnelldampfer des Nordd. Lloyd „Exree“ ist gestern Abend in Southampton eingetroffen und hat die Passagiere und Mannschaften des auf hoher See in Brand geratenen Guiondampfers „Abyssinia“ gelandet. Das Feuer brach am 18. d. Nachm. aus, die „Exree“ kam 3 Stunden später in Sicht und rettete die Besatzung und alle Passagiere, außer einem Matrosen, welcher sich in das Meer warf. Die „Abyssinia“ wurde vollständig verlassen.

(Die Grippe.) Aus Odeffa wird gemeldet, daß die Grippe sich in allen Städten Südrußlands schnell ausbreitet. In Odeffa allein sind über 9000 Personen erkrankt und die Sterblichkeit hat eine heunruhigende Höhe erreicht. In Kiew, Charlow, Elisabethgrad, Kischinew und anderen größeren Städten, liegt nahezu ein Drittel der Bevölkerung an der Krankheit darnieder. In der Krim wüthet außerdem noch der Typhus. In Astrachan muß die Grippe mit besonderer Heftigkeit aufgetreten sein, wie man nach einer kürzlich von einer presbyterianischen Synode von Viktoria gefaßten Resolution schließen darf. Dieselbe lautet: „Die Synode beschließt feierlich, die Heimsuchung zu verzeichnen, welche der Kolonie durch die Zuschrute Gottes, welche den Namen Grippe führt, widerfahren ist und welche in letzter Zeit so viele Bewohner der Kolonie, darunter auch Mitglieder der Kirche, dahingerafft hat. Die Synode beschließt ferner, anzuerkennen, daß Gott mit seiner Heimsuchung Staat und Kirche nur nach ihrem Verdienst gestraft hat, da sie es unterließen, ihm nach seinem Wort zu dienen. Die Synode dankt ihm für die Wiedergenesung so vieler Männer der Kirche und hofft, daß die Strafen Gottes die Kinder der Welt auf die rechte Bahn der Gottesfurcht und frommen Sitte führen mögen.“

(Deutsche Sta.)

## Eine schreckliche Fahrt.

Mittheilung eines Reisenden.

(Nachdruck verboten.)

Raum war die Hälfte der Zeit verstrichen, welche unsere Eltern uns zu einem Besuch auf dem Schlosse der Frau von B. bewilligt hatten, als wir die traurige Nachricht erhielten, daß unser Vater plötzlich sehr krank geworden sei.

Die Klagen der Dame, uns sobald zu verlieren, und die Betrübniß meiner Schwester Anna, welche von jener schon als die Braut ihres Sohnes, meines besten Freundes, betrachtet wurde, konnten uns nicht zurückhalten, vielmehr entschlossen wir uns, auf der Stelle abzureisen und auch die ganze Nacht hindurch zu fahren, da es aufgehört hatte zu schneien und der Mond schien; auch hatten wir in dem alten Jäger meines Vaters einen zuverlässigen Kutscher. In unsere Felge gehüllt und mit Mundvorrat versehen stiegen wir in unsern Schlitten, worin Leo, der Sohn der Frau von B., so gern einen Platz eingenommen hätte, wenn er nicht von der mütterlichen Liebe zurückgehalten worden wäre.

Vor der Nacht erreichten wir den großen Wald, welcher uns von dem väterlichen Hause trennte.

Der Weg, den wir verfolgten, war so breit, daß das Mondlicht durch die Bäume dringen konnte und unsere Bahn erleuchtete, aber die Menge Schnee machte die Fahrt so beschwerlich, daß unsere Pferde sehr ermüdet wurden und wir nicht so schnell vorwärts konnten als wir gewünscht hätten.

Es herrschte ein tiefes Stillschweigen um uns her, das nur durch den Trab der Pferde und durch das Schnarchen der Kammerjungfer unterbrochen wurde. Meine Gedanken waren bei meinem kranken Vater, denn ich konnte mir nicht verhehlen, daß er bei seinem hohen Alter in großer Gefahr sein könne, ja daß sie wirklich vorhanden sein müsse, weil er uns sonst vor der zur Rückkehr bestimmten Zeit nicht würde haben abholen lassen.

Anna fühlte sich ihrerseits nicht aufgelegt, das Stillschweigen zu brechen. Ihr Inneres war inzwischen zwei Empfindungen getheilt, denn wir näherten uns immer mehr dem Gegenstande ihrer kindlichen Liebe, während wir uns mehr und mehr von dem trennten, zu welchem sie ein zärtliches Gefühl hingog.

Es war bereits Mitternacht herbeigekommen und nichts Ungewöhnliches hatte unsere Reife unterbrochen, als plötzlich unsere Pferde eine ungewohnte Unruhe zeigten: sie holten tief Athem und fingen an, viel rascher zu laufen, ohne auf das Zurufen und die Peitsche des Kutschers zu hören.

Es waren Pferde, die wir schon seit Jahren besaßen und die nur durch etwas Außergewöhnliches aus ihrem gewohnten Geleise gebracht werden konnten; sie schienen ängstlich, drehten den Kopf oft um, und es war, als ob sie durch eine unsichtbare Macht zur Verdoppelung ihrer Schnelligkeit angetrieben würden.

Bald wurden ihre Schritte noch schneller, und Rosko, so hieß unser Kutscher, sah sich genöthigt, ihnen einige Lehren zu geben, worauf sie zwar gehorchten, aber mit dem größten Widerwillen.

Anna war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als daß sie den Pferden nur die geringste Aufmerksamkeit schenkte, aber ich, der ihre Gewohnheiten kannte, ich fühlte mich sonderbar aufgeregt und dachte, es müsse sich etwas ganz Besonderes zutragen.

Da schien der alte Rosko plötzlich auf eigene Gedanken zu kommen; — er sah sich oft, fast bei jedem Schritte, um, spannte mit der größten Aufmerksamkeit das Ohr, und ließ mit einemmale die Zügel nach, so daß die Pferde nun ihrem Instinkt folgten und sich sogleich in Galopp setzten.

Da ich auf dem Rücksitz saß, drehte ich mich um und mein Mund war dicht an dem Ohre des Kutschers.

„Was hast Du, Rosko?“ fragte ich diesen so leise, daß Anna es nicht hören konnte, „Du scheinst ängstlich und theilst die Unruhe der Pferde, eine Unruhe, die mir ganz unerklärlich ist.“

Der Alte befaß sich einen Augenblick, dann antwortete er mir eben so leise: „Ich fürchte die Wölfe sind uns auf der Spur, die Ralte hat sie aus den Wäldern getrieben, der Hunger führt sie uns zu, und wir sind verloren, wenn die Schnelligkeit der Pferde uns nicht rettet.“

Ich bin ein Mann der den Tod unter schrecklichen Gestalten gesehen hat, aber weder die Schlachten, noch die mörderischen Batterien haben mir einen solchen Schrecken eingebracht, als diese Worte. Mein erster Gedanke war Anna, ich sah schon ihre schönen zarten Glieder von den wüthenden Thieren zerrissen. Man hat oft erzählt, mit welcher Schnelligkeit und Ausdauer die Wölfe ihre Beute verfolgen. Wenn unsere Pferde nicht unterlagen, so wurden wir gerettet, aber es war mir im Geiste schon gewiß, daß ihre Kräfte durch die Beharrlichkeit der Wölfe erschöpft und wir ihr Opfer werden würden.

Ich hatte einen Hirschjäger, eine Flinte und zwei Pistolen bei mir, aber mein Vorrath an Pulver und Blei war sehr gering und reichte kaum aus, um einige unserer Verfolger zu erlegen, welche gewöhnlich in Haufen von Hunderten ihre nächtlichen Angriffe unternehmen.

Währenddem trieb der alte Rosko die Pferde unaufhörlich zur Eile; er hatte dieses indessen nicht einmal nöthig, denn der natürliche Instinkt dieser armen Thiere ließ sie die Gefahr besser erkennen, als wir dies vermochten.

Ich war beständig damit beschäftigt, hinter uns in die Ferne zu sehen und suchte durch die Stille der Nacht das geringste Geräusch zu entdecken, welches uns die schreckliche Gewißheit unseres Schicksals geben mußte. Rosko hatte ein feineres Gehör und ein schärferes Gesicht als ich und plötzlich rief er mir zu: „Sie kommen! sie kommen! Hören Sie nicht ihr Geheul und ihr Schnauben? Der schwarze Klump dort, der sich da unten fortbewegt ist ein Haufen von wenigstens hundert.“

(Fortf. f.)

— An einem Postschalter Berlins erschien dieser Tage schüchtern und verächtlich ein braves polnisches Mädchen und überreichte eine an einen Knecht in der Provinz Posen adressirte Posteingangskarte: „Für Schah meiniges,“ sagte die Maid stöhnend; „soll sich kaufen für 5 W. Winterjacke wollene zu Weihnachten.“ — „Schön,“ sagte der Beamte, „wo haben Sie denn die fünf Mark?“ — „Is sich dabel.“ — „Wo denn?“ — „Is sich ja hier,“ sagte das Mädchen, drehte die Karte um, und richtig, das Geld befand sich auf der Rückseite derselben. Die Kluge hatte einen Fünfschilling sorgfältig auf die Postanweisung angetragen.

### Katholischer Gottesdienst.

Neujahrsfest, 1. Janr. 1892.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Nachmittagsandacht.

**Für Festgeschenke.**  
Buxin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85,  
Buxin-Stoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95,  
direct an Jedermann durch das Buxin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

## Bur gefl. Beachtung!

Unsere verehrl. Auftraggeber bitten wir die für das Freitagblatt bestimmten Anzeigen längstens bis Donnerstags Vormittags 9 Uhr einzusenden zu wollen. Wegen des Neujahrsfestes erscheint am Samstag kein Blatt. Der Remdthal-Vote schließt mit gegenwärtiger Nummer seinen 52. Jahrgang ab; wer mit der Bestellung noch im Rückstande ist, möge solche ungefümt bei den Postämtern und Postboten erneuern, damit im Bezug des Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Die Redaktion.